

Ben und Jason - von animatrix - aus Inernetforum - März 2016 - Teil 1

Original Englisch - übersetzt und geändert von Norbert Essip - 02/2023

Ich war an diesem Abend so müde, dass ich auf der Decke im Bett eingeschlafen war. Ich wurde kurz nach dem Einschlafen durch das Bewegen des Bettes geweckt. Ich hatte früher zwei Hunde, also war ich daran gewöhnt. Nur Augenblicke später war ich wieder eingeschlafen. Was mich schockierte, war der sanfte Stups gegen meinen Penis. Ich öffnete meine Augen, lag aber still, und als ich nach unten blickte, bemerkte ich, dass Ben neben mir auf dem Bett lag. Sein Gesicht war neben meiner Leistengegend und er schien mit einem Finger die Länge meines Penis nachzufahren. Offensichtlich mochte er es, das sein Ferien-Papa mit einer verwichsten Unterhose im Bett liegt. Ich versuchte vergeblich, nicht erregt zu werden, aber seine sanfte Berührung ließ mich halb erigieren. Eigentlich mag ich es, weil ich mir gerne meine Morgenlatte wichse. Ich fühlte mich etwas unwohl, also drehte ich mich auf meinen Rücken, dann auf meine andere Seite, sodass er hinter mir auf dem Bett lag. Er lag ein paar Augenblicke nur da, dachte ich, doch er wird sich gewichst haben. Bei uns wird zur eignen Lust nicht viel gesagt. Wer es möchte, der wichst sich... - Ich hörte ihn seufzen, also wird es ihm gekommen sein. Oder es war nur eine Erlösung mit sich gespielt zu habe. Er stand auf und ging zur Tür. Ich konnte hören, wie er den Flur hinunter zum Badezimmer ging, also stieg ich leise aus dem Bett und sah den Flur hinunter. Die Badezimmertür war offen, und ich konnte hören, wie er die Schränke öffnete, also schlich ich mich zur Tür und spähte hinein.

Ben war damals ein reifer Teenager, der nicht bei seinen Leiblichen Eltern bleiben konnte. Er hat braunes kurzes Haar und eine schwächige Statur. Er war nicht mager, aber nah dran. Er war normal groß für sein Alter, würde ich sagen. - Im übrigen, bei uns Zuhause wurden niemand dazu ermuntert sich von ihre Windel zu entwöhnen. Auch mein richtiger Sohn, der konnte seine Windel behalten, wenn er es möchte. Deshalb ist er es nicht nur gewöhnt noch immer gewindelt zu sein. Er hat auch seinen Spaß damit, den ganzen Tag gewindelt durchs Haus zu laufen. - Das sich das nun wohl seit einiger Zeit zu einen geilen Fetisch entwickelt, davon hatte ich nicht wirklich was bemerkt. Wie gesagt, in der Entstehung und Entwicklung der Sexualität, will ich den Jungen nicht darin hindern, es für sich alleine zu lernen. Mein eigenes Interesse hat sich auch erst vor wenigen Wochen verändert. Ich bin Geschieden und möchte das machen womit ich meinen Spaß habe. - Weiter mit dem Zeitpunkt, wo es mir klar wurde, das Ben als ein Feriengast bei mir im Haus, das er bereits mehr zu kennen scheint, als ich es in dem Alter wissen konnte. - Als ich durch die Tür spähte, konnte ich sehen, wie er dort in seiner Nachtwindel stand, die leicht heruntergedrückt war. Sein Rücken war mir zugewandt, und er schien mich nicht zu bemerken, denn er scheint nur auf seine Füße zu schauen. Er hatte etwas in seiner Hand, das ich nicht sehen konnte, aber mir wurde klar, dass er nicht auf seine Füße schaute, sondern etwas mit seinem Penis macht. Hat sich zunächst mal angesehen, wie viel er in die Windel gemacht hat.

Nun drehte er sich leicht um, griff zum Waschbecken und legte den kleinen Handspiegel ab, den er in der Hand gehalten hatte. Mit dem Spiegel hat er in seine Windel geschaut. Er sah es sich an, was da zwischen seinen Pobacken in der Windel lag. Er war zu diesem Zeitpunkt hinter der Tür, aber ich konnte hören, wie er durch das Rascheln seine Windel hochzog, also eilte ich zurück in mein Zimmer. Ich konnte hören, wie sich die Tür zum Zimmer meines Sohnes öffnete und als ich meine Tür einen Spaltbreit öffnete, um nachzusehen, konnte ich sehen, wie Ben hineinging. Die Tür schloss nicht ganz, und da ich noch neugieriger war, was er vorhat, schlich ich zur Tür. Die Lampe auf der Kommode brannte, und ich konnte Ben vor den Etagenbetten stehen sehen. Adam, mein Sohn, lag auf der untersten Koje. Ben schien ihn anzusehen, als er

dann seine Knie leicht beugte, als er dort stand. Ben ließ ein oder zwei Stöhnen raus (das er nun das vollendete, was schon bei mir im Bett begonnen hatte, das konnte ich nicht sehen. Er war ja noch gewindelt) und legte sich dann neben Adam auf das Bett, genau wie er es bei mir getan hatte. Er hob die Decke von Adam ab und legte sie zur Seite weg. Ich konnte sehen, wie er mit einem Finger den Penis nachzeichnete, genau wie er es bei mir getan hatte. Adam ist nur ein Jahr jünger als Ben. Sie beide haben sich in der Schule kennengelernt und sind sehr gute Freunde geworden. Deshalb sollte Ben bei uns seine Ferien verbringen, um nicht alleine in dem Heim zu bleiben. Adam ist ungefähr so gebaut wie Ben, aber vielleicht etwas gesünder und sportlicher aussehend. Ich weiß, Adam schlief immer wie ein Bär. Sobald er eingeschlafen war, brauchte es ein Erdbeben, um ihn aufzuwecken. Das ist auch der Grund, warum er sich immer nachts in seine Windel macht und sie immer noch haben will. Ihm ist es bei seinem tiefen Schlaf nicht bewußt, das er ins Bett macht. - Wie ich hier stand, wünschte ich mir, er würde aufwachen und Ben fragen, was er tat.

Ich musste nicht lange warten, um es herauszufinden, denn Ben hatte seinen Kopf bewegt. Ich konnte es nicht wirklich sehen, was seine Hände taten, aber er benutzte beide Hände, um etwas zu tun. Dann hob Ben eine Hand und drückte Adam zurück auf seinen Rücken. So dass er flach auf dem Bett liegt. - Ich konnte sehen, dass Ben seine Nachtwindel vorne über den Penis etwas heruntergezogen hatte und Adam jetzt mit aufrecht stehendem Penis auf seinem Rücken lag. Ben hockte sich anders aufs Bett, und sein Kopf versperrte mir erneut die Sicht auf das, was er tat. Es sah so aus, als würde er den Penis meines Sohnes sehr genau studieren. Aber nach einer weiteren Bewegung begann sich sein Kopf auf und ab zu bewegen und ich konnte Sauggeräusche hören, als Ben anfing, meinem Sohn eine orale Stimulation gab. - Ich war schockiert, ein Teil von mir wollte hineinstürmen und dem ein Ende setzen, aber war auch ungemein erregt, als ich diese Szene sah. Ich stand nur da und sah zu, wie Ben seinen Kopf langsam nach oben und wieder nach unten bewegte. Ich hatte eine Erektion, die die Vorderseite meiner Unterwäsche herausdrückte, was meinen Penis irgendwie verkrampfte. Ich hatte Angst, mich zu bewegen, weil ich dachte, es würde Ben darauf aufmerksam machen, dass ich im dunklen Flur stand und zusah. Ich blieb also still.

Ich beobachtete, wie Adam, der immer noch schlief (aber da sicher schon ins Bett gemacht hat, weil er immer noch in der Nacht einnässt, ohne es wirklich zu merken) und seltsam schnarchte, zuerst mit Bens Rhythmus zu humpeln begann, dann nach ein paar Momenten stieß mein Sohn nach oben, während Ben sich nach unten bewegte. Im Schlaf stöhnend fuhr mein Sohn fort zu humpeln, als Ben seinen Kopf vollständig von seinem Penis hob. Ich konnte sehen, wie Ben seine Bewegungen ein paar Sekunden lang beobachtete, dann senkte er seinen Mund wieder nach unten. Adam, der noch immer schlief, da bin ich mir sicher, nahm beide Hände und legte sie auf Bens Kopf und fuhr fort, etwas lauter zu stöhnen. Ich konnte sehen, wie sich Adams Beine versteiften, und beide Jungen schienen gleichzeitig zu zittern. Adam entspannte sich langsam aus seinem angespannten Zustand und Ben bewegte seinen Kopf zurück, um auf den Penis meines Sohnes zu schauen. Sogar von der Tür aus konnte ich bei schwachem Licht sehen, wie der Penis meines Sohnes pochte, als er sich langsam entleerte. Eine Mischung aus Pisse und Sperma quoll aus dem Penis heraus. Ein paar Augenblicke später schob Ben Adams Nachtwindel wieder hoch und stand wieder mit dem Gesicht zu den Etagenbetten auf. Er klopfte auf die Rückseite seiner Windel und beugte wieder leicht seine Knie in eine Art Hockstellung. Ich konnte ihn leicht stöhnen hören, dann benutzte er beide Hände, um sanft auf die Rückseite seiner Windel zu klopfen. Er ging etwas tiefer in die Hocke, die Knie fast vollständig gebeugt, und nach ungefähr einer Minute stand er auf, griff nach der Leiter und kletterte auf die oberste Kojen. Das er sich nun endgültig und vollständig eingekackt hat, das konnte ich nur vermuten.

Schließlich tun es doch mein Sohn auch noch, sich immer in die Windel zu kacken, wenn ihn danach ist es zu tun. Somit also nichts neues. Ich sah ein paar Minuten zu, und es schien, als wäre er eingeschlafen, also schlich ich zurück in mein Zimmer. Meine Erektion hatte nachgelassen, und ich lag eine Weile da und dachte über das nach, was ich gerade gesehen hatte, und fragte mich, was passiert wäre, wenn ich mich nicht gerührt hätte, als Ben bei mir in meinem Bett lag. Der Gedanke daran, der brachte mir wieder einen Harten, also wichste ich mich und schlief dann ein und fragte mich, was ich tun sollte. Schließlich macht es doch beide immer noch Spaß gewandelt zu sein und ihre Windel ständig und über all voll zu machen. Daran ist nun mal nicht verwerfliches. Das durchleben doch alle Junge, wenn sie ihre eigene Sexualität in der Pubertät entdecken und damit experimentieren.

Adam weckte mich, die Sonne war aufgegangen und die Uhr zeigte 8:37 Uhr. Er sagte mir, dass Ben meine Hilfe braucht, also schnappte ich mir schnell meinen Short. Zog ihn über meine eigenen verwichste Unterhose, um es nicht zu zeigen, womit ich geschlafen habe. Ich ging dann zum Zimmer meines Sohnes. Da saß Ben auf der oberen Kojen, und als ich fragte, womit er Hilfe braucht, schaute er schüchtern auf den Boden, und Adam beugte sich zu mir herüber und machte mich auf seine nasse Windel aufmerksam, bei der er Hilfe zum Wechseln brauchte. Das Ben auch seinen Harten verbergen wollte, das kam mir nicht in den Sinn. - Ich winkte Ben in Richtung Badezimmer, Ben schien glücklich zu sein, als er den Flur hinunterging. Denn er hat ja nun seit Stunden seine vollgekackt Windel um. Ich bemerkte den Geruch fast sofort und erkannte dann, warum Ben sich duckte, bevor er ins Bett kletterte. Er war also kein Versehen, sondern es war seine Absicht sich in die Windel zu machen. Schließlich hat er sich auch deshalb seinen Harten gewichst und es auch genossen, das Adam es ebenfalls tat.

Im Badezimmer stieß Ben die Tür zu und legte seine saubere Unterwäsche auf das Waschbecken. Als ich daran zurückdachte, wie ich meinem Sohn die Windeln gewechselt hatte, und mir klar wurde, dass dies eine Unordnung werden würde, legte ich ein Handtuch auf den Boden und Ben schien zu wissen, was als nächstes kam, als er sich hinlegte und seine Beine mit seinen Armen anhub. „Ich glaube, du hast gekackt... Machst du immer Kaka ins Bett?“ fragte ich. Er sah mich schüchtern an und sagte, das komme manchmal vor, und es täte ihm leid. Er wollte es auch nicht zu geben, das dies ja sein besonders Vergnügen ist. Denn wie er eben wach wurde, hatte er doch schon wieder einen Harten, den er sich wischen möchte. - Ich bereitete einen nassen Waschlappen vor und als ich gerade dabei war, die Bänder zu lösen, mit denen seine Windel befestigt war, klopfte Adam an die Tür und sagte, er müsse pinkeln. Ich öffnete die Tür und ließ ihn herein. Das seine Nachtwindel bereits nass von der Nacht ist, das sah ich sicher. Ich sagte nur nichts dazu, da er es doch schon immer getan hat. Ich versuchte Ben derweil abzulenken, während Adam pinkelt. Das er nicht seinen Penis aus der Unterhose holte, um zu pissen, sondern es durch die Unterhose laufen ließ, das sah ich und musste innerlich lächeln. Ben schien sich nur auf Adam zu konzentrieren. Adam war fertig und drehte sich um, um hinauszugehen. Dabei sah ich, das Adam einen Harten bekommen hat. „Ich habe zur gleichen Zeit gepinkelt wie du!“ lachte Ben, Adam hatte nur einen leichten Schock im Gesicht, als er aus der Tür schlüpfte. Ich bin mir nicht sicher, wofür der Blick auf mich und der schockierte Blick war, abgesehen davon, dass er schockiert war, dass sein Freund sich in die Hose gemacht hat, begann ich mich zu fragen, worauf das alles noch hinauslaufen wird. Ich zog die Bänder ab, die Bens Windel anhielten, und griff nach oben, um den Lappen im Waschbecken aufzuwärmen, und sah, wie Ben seine Hand in die Vorderseite der Windel legte und sie schnell wieder herauszog. Seine Finger hatten einen leichten Braunstich, also wusste ich, was ich gleich entdecken würde. Ich zog die vordere Klappe nach unten, die ziemlich schwer mit Urin war, und Ben hatte Kot auf seinem Penis und seinen Hoden, und als ich die Vorderseite

der Windel benutzte, um es abzuwischen, schien sein Penis zu pochen. Er war nicht erigiert, aber ich konnte sagen, dass er leicht erregt war. Ich hob seine Beine an und als ich versuchte seinen Hintern abzuwischen, wurde mir klar, dass es sinnlos war, seinen Hintern mit der Windel zu reinigen. Ich wickelte es zu einer Kugel zusammen, legte es beiseite und half Ben auf die Beine. Ich hob Ben in die Wanne und er drehte sich zu mir um. Ich drehte das Wasser auf, und sobald es warm war, steckte ich den Stöpsel in den Abfluss. Ben stand weiterhin da und sah mich mit einem Lächeln im Gesicht an. Ich deutete ihm, sich zu setzen, und das kleine Wasser, das bereits in der Wanne war, wurde fast sofort braun. Ich schnappte mir Adams Schaumbadflasche und rührte schnell ein paar Bläschen auf. Ich schnappte mir den Lappen hinter mir und wusch seine Beine, die er öffnete, als ich mich seinem Schritt näherte, als er sich rückwärts gegen die Rückseite der Wanne legte. Das Wasser bedeckte ihn noch nicht, aber ich konnte sehen, dass sein unbeschnittener Penis anfang, stramm aufrecht zu stehen. Die Vorhaut schälte sich zurück, und gab den Schmant frei, der von seinen Wuchs in der Nacht herrührt. Ich beachtete es mit Absicht nicht, um ihn nicht verlegen zu machen. Ich spritzte Wasser und Blasen über seinen Schritt bis zu seinem Bauch und schüttelte den Waschlappen im Wasser.

Ich drehte ihn auf seine Seite, mit dem Gesicht von mir weg, ich wollte ihn nicht noch mehr erregen. Denn meine eigener Schwanz war hart geworden. Ich nahm den Lappen und wusch ihn über seinen Hintern, und mit einem Finger, der in seine Spalte gespült wurde, hörte ich ihn stöhnen, als ich über seinen Anus glitt und mich bewegte, um seinen Hoden zu waschen. Ich wusch ihm schnell die Rückseite seiner Beine und drehte ihn flach auf den Rücken. Er kicherte, nicht sicher, ob es daran lag, dass er steinhart war, oder ob es an meinem Gesichtsausdruck lag, als ich sah, dass er eine volle Latte hat. Ich gab den Versuch auf ihn nicht noch mehr zu erregen. Ich war es doch auch, der einen Ständer in seiner Hose hat, die Ben sicher erkannt hat. Anscheinend war die ganze Idee des Bades eine erregende Erfahrung, die ich nicht ablassen wollte. Ich schnappte mir den Lappen und wusch ihn um seinen Penis herum, dann wickelte ich den Lappen darum und schrubbte ihn sanft. Er schauderte, als ich den Lappen wegzog, und seine Hand bewegte sich über seinen Penis, und bevor ich überhaupt wusste, was ich sehen würde, masturbierte er selbst und hatte einen Orgasmus. Sein Atem hallte schnell von den Wänden der Wanneneinfassung wider und mit nur wenigen sanften Bewegungen seiner Hand konnte ich sehen, wie sein Penis mit den Bewegungen einer Ejakulation pochte. Er rieb noch ein paar Mal leicht mit der Fingerspitze daran und er begann sich zu entleeren. Der Ausdruck auf meinem Gesicht war wahrscheinlich unbezahlbar. Ben fand es urkomisch und fing an zu lachen, bis ich etwas verärgert war über das, was er getan hatte. Ich wusch schnell seinen Bauch und sein Gesicht, zog den Stöpsel aus der Wanne und sagte ihm, er solle aufstehen. Er sagte, dass es ihm leid tue, dass er mich nicht wütend machen wollte, und dass das manchmal einfach passierte. Wir beide ahnten sicher, dass sein Wuchs mehr als das bedeutet hat. Jungs lieben es sich zu wachsen. Ich schnappte mir ein Handtuch und erklärte, dass ich wusste, dass es natürlich war und dass es passiert war und dass es mich nur ein bisschen schockiert hat. Bevor ich anfangen konnte, ihn abzutrocknen, wandte er sich dem Abfluss zu und begann zu urinieren. Ich sagte nichts und versuchte mein Gesicht neutral zu halten, aber seltsamerweise erregte mich diese Sache mit der vollen Windeln, das in die Wanne pissen und alles andere. Ich beobachtete, wie sein Strahl langsamer wurde und die letzten Tropfen Urin von seinem Penis tropften. Ich trocknete zuerst seinen Penis, mit einem Lächeln ab, das ich zu verbergen versuchte, dann begann ich, ihn überall abzutrocknen. Als er trocken war, setzte ich ihn vor das Waschbecken, wo seine Kleider wartete, und entschuldigte mich, um ihn anziehen zu lassen. Danach rannte er gleich weg, um zu spielen.

Nun war es an der Zeit, das ich mich mit meinen eigenen Harten befassen kann. Als ich an Adams

Zimmer vorbeiging, bemerkte ich, dass er auf dem Bett lag und sich einen Comic ansah. Das es kein Comic war, das kam mir nicht in den Sinn. Adam hat bei Ben ein Pornoheft gefunden, das er sich halb wicksend ansah. Ich sagte ihm, dass ich gleich nach unten gehen würde, um mit dem Frühstück anzufangen. Als ich die Treppe hinunterging, dachte ich an Ben. Ich wusste, dass dies sein viertes Pflegeheim war, in das ihn seine Eltern gesteckt hatten. Ich fragte mich, in welche Art von Dingen er eingeführt worden war, aber mehr noch, welchen Einfluss er auf meinen Leiblichen Sohn haben würde. Man kennt es doch, da gibt es immer Rabauken, die andere zu neuen Dingen verführen, oder die mit den Jüngeren ihre Spielchen trieben. - Ich brach meinen Gedanken ab, da ich mir erst mal selber einen Spaß gönnen will. Ich macht es auch nicht so ausführlich. Ich stellte mich nur vors Bett, holte meinen Harten heraus und wickte mich. Wie es mir gekommen war, stopfte ich meinen verwicksten Schwanz zurück in die Hose. Ihn, vor alle mich selber noch zu waschen, die Zeit hatte ich nicht mehr.

Als die Pfannkuchen fertig waren, kamen beide Jungs in die Küche. Ich stellte einen Teller mit Pfannkuchen vor sie beide und als sie am Tisch saßen, glaubte ich, das leichte Knistern von zwei in Windeln gewickelten Ärschen zu hören, die gegen die Sitze schlugen. Ich unterdrückte den Drang zu fragen und ließ sie einfach zum Essen zurück, während ich mich ins Wohnzimmer zurückzog, um ein paar Dinge auf dem Computer nachzuschlagen. Nach mehreren Suchen und mehreren Foren wurde mir versichert, dass diese Aktivität, obwohl sie für einige alarmierend sind, bei Jungen in ihrem Alter vollkommen natürlich ist. Hinweis darauf, dass es nicht zu einem obsessiven Verhalten werden darf oder dass es auf andere Probleme hinweisen könnte. Mit diesem Wissen in der Hand erlaubte ich mir zu glauben, dass dies die übliche Neugier auf Sexspiele war, und entspannte mich. Ich hatte keine Ahnung, was mich im restlichen Sommer erwarten würde! Die Jungs beendeten das Frühstück und kamen mit zwei großen Wasserflaschen ins Wohnzimmer und fragten, ob ich sie in den Park mitnehmen würde. Der Pool am Haus war noch nicht geöffnet, und ich war mir nicht sicher, ob es sich für einen Besuch im Park lohnt. Die Sommerferien hatten doch gerade erst angefangen. Aber ich sammelte meine Schlüssel ein und erklärte mich bereit, sie für ein paar Stunden im Park alleine Ball spielen zu lassen, oder was auch immer sie da machen wollten. - Das sie seit dem Morgen noch nicht wieder auf die Toilette gegangen waren, darüber dachte ich nicht nach. Schon kam es mir in den Sinnen, das man nach dem reichlichen Frühstück noch mehr als nur pissen muss. Die Jungs werde das schon selbstständig erledigen, wenn es so weit ist. Und ich selber? Ich war auch nur einmal auf dem Klo.

Ben sprang ins Auto und setzte sich auf den Beifahrersitz. Ich schob meinen Sitz nach vorne, damit Adam einsteigen konnte. Als er einstieg, tätschelte ich scherzhaft seinen Hintern, um ihn hineinzudrücken, aber auch um herauszufinden, ob er auch eine Windel trug. Das gepolsterte Stoßgeräusch, das es machte, versicherte mir, dass ich zwei Jungen mit Windeln und Skateboards in einen öffentlichen Park brachte. Sobald er drinnen war, sah er leicht errötend zu mir auf und hatte einen leicht verlegenen Ausdruck auf seinem Gesicht. Das Adam genau in diesen Moment seine Windel füllte, das konnte ich nicht wissen. Ein Baby hätte man doch vorm verlassen der Wohnung aufs Töpfchen gesetzt. An so was dachte ich nicht. Schon gar nicht, das ihm das ein geiles Vergnügen bereitet hat, als sein Papa ihn an den Arsch packte und dabei zu kacken. Ich lächelte ihn nur an, tat so, als ob ich es nicht wüsste, sprang hinein und startete das Auto. Wir waren auf halbem Weg zum Park, als ich bemerkte, dass Adam hinten unruhig wurde. Ben bemerkte es auch und die beiden tauschten Blicke aus. Ben sah zu Adam zurück und Adam schüttelte den Kopf. Ich versuchte ihre Aufmerksamkeit zu erregen, indem ich das Radio einschaltete, und bald fingen beide an mitzusingen. Das Adam durch seinen Blick auf Ben anzeigte, das er sich noch mehr in die Windel macht, das wußte ich nicht. Auch nicht das Ben

ebenfalls tat. Es nun mal ihr persönliches Vergnügen ihre Windel an jeden Ort und zu jeder Zeit richtig heftig zu füllen. Mir hätte es nur auffallen müssen, das Ben, der ja neben mir saß, sich an den Schritt packte und seinen Penis abrieb, als er sich einkackte...

Wir erreichten den Park ein paar Minuten später und beide Jungs schnappen sich ihre Skateboards und Wasserflaschen und gingen weg. Ich hing ein paar Minuten herum, um sicherzustellen, dass sie ein wenig beaufsichtigt wurden, da der Park bis zum nächsten Tag geschlossen war. Es gab ein paar Gruppen von Eltern und Kindern, die herumliefen, also dachte ich, es wäre sicher, sie dort zu lassen. Ich sagte Adam, er solle mich anrufen, wenn sie nach Hause wollten oder etwas brauchten. Ich plante eine Überraschung für sie, wenn sie nach Hause kamen. Auf dem Heimweg machte ich ein paar Stopps und machte mich dann daran die Überraschung vorzubereiten. Ich war mir als Elternteil nicht sicher, ganz zu schweigen davon, ob die Dinge, die ich als Überraschung vor hatte, ob das die Kids noch mögen. Ich dachte, es würde sie vielleicht dazu bringen über ihr Abenteuer nachzudenken. Ich war auch neugierig, welche Reaktion sie haben würden und wozu es führen könnte. Meine Hauptidee war, dass es sie entmutigen würde, aber im Hinterkopf hoffte ich, dass sie die Führung übernehmen und mehr erforschen würden. Ich weiß nicht, was ich dachte, um ehrlich zu sein. Ich dachte eher, das die Jungs möglicherweise durch die lockere Art meiner Erziehung, das sie mehr damit experimentierte, wie weit sie mit ihrer Art weiter machen können. Die Zeit würde es zeigen, denke ich. Etwa drei Stunden später klingelte das Telefon. Adam sagte, sie seien hungrig und bereit, nach Hause zu kommen. Ich nahm mein Portemonnaie und meine Schlüssel und fuhr in den Park, um sie abzuholen. Sie warteten auf dem Parkplatz und sahen irgendwie müde aus, aber sie drängten sich in wenigen Augenblicken auf uns zu und machten sich auf den Weg. Ich konnte Urin und den leichten Geruch von Kacke riechen, sagte aber kein Wort. Auf dem Heimweg hielten wir an einem Drive-In und nachdem wir für uns alle Burger und Pommes bestellt hatten, aßen wir alle irgendwie schweigend. Von hinten sah Adam mich immer wieder an, als hätte er etwas zu sagen, oder vielleicht wollte er sehen, ob ich den Geruch bemerkte, aber das Gespräch war nur Smalltalk, über Skating-Moves und wie viel Spaß sie hatten. Sie zeigten mir sogar ein paar Bilder und Filme von Adams Bewegungen, die Ben auf seinem Handy hatte. Ich konnte es nur annehmen, das sie beide eine mehr als volle Windel haben, so wie es nun im Auto riecht. Mehr in der Fortsetzung.